

Betreff: Arbeitsmarktlage im Monat Jänner 2018

Vortrag an den Ministerrat

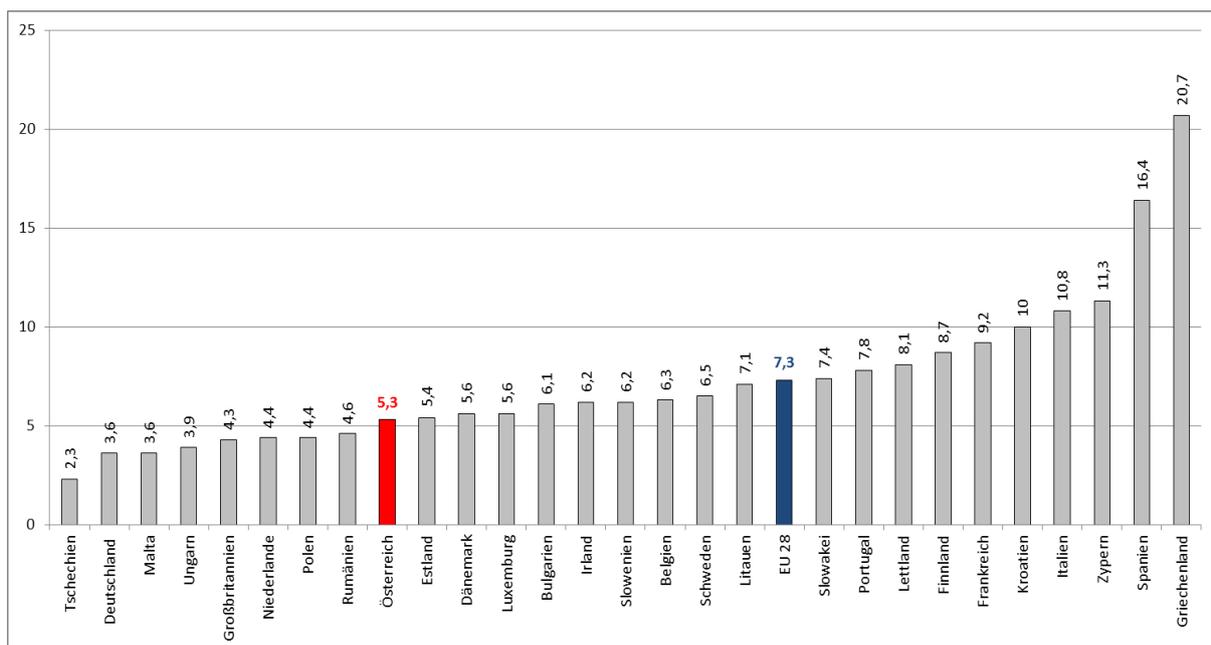
Aktuelle Arbeitsmarktlage

Trotz des anhaltenden Wirtschaftswachstums liegt die Arbeitslosigkeit mit 455.860 vorge-merkten Personen auf sehr hohem Niveau, davon nehmen 76.651 Personen an Schulungs-angeboten teil. Ende Jänner 2018 ist die Gesamtarbeitslosigkeit in Österreich mit -10,2% rückläufig. Auch unter Einrechnung der Schulungsteilnahmen bleibt die Zahl der beim Ar-beitsmarktservice vorgemerkten Personen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-7,7%). Rückläufig ist die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis 24 Jahre) mit -18,8%. Sinkende Arbeitslo-senzahlen verzeichnen InländerInnen mit -11,1%, AusländerInnen mit -8,0%, Männer mit -11,6% und Frauen mit -7,8%. Auch die Arbeitslosigkeit älterer Personen ab 50 Jahren sinkt zum vierten Mal in Folge (-5,3%), nachdem zuvor seit April 2011 laufend Zuwächse zu ver-zeichnen waren. Der Bestand an gemeldeten offenen Stellen liegt Ende Jänner 2018 um +30,9% über dem Vorjahreswert. Während für rund 44% der arbeitslos registrierten Per-sonen die höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule ist, werden für die gemel-deten offenen Stellen nur in 34% der Fälle ein Ausbildungsniveau von höchstens Pflicht-schule benötigt. Bei den arbeitslosen AusländerInnen weisen rund 64% maximal einen Pflichtschulabschluss auf.

Mit rund 3.628.000 bzw. +82.000 (+2,3%) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert haben im Jänner 2018¹ mehr Personen am österreichischen Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten¹ nimmt im Vergleich zum Jänner 2017 um +85.000 (+2,5%) zu und liegt bei rund 3.548.000.

Mit einer Arbeitslosenquote laut EUROSTAT² von 5,3% (-0,4%-Punkte im Vergleich zum Dezember 2017) liegt Österreich somit hinter der Tschechischen Republik (2,3% im Dezember 2017), Deutschland (3,6% im Dezember 2017), Malta (3,6% im Dezember 2017), Ungarn (3,9% im November 2017, letztverfügbarer Wert), Großbritannien (4,3% im Oktober 2017, letztverfügbarer Wert), den Niederlanden (4,4% im Dezember 2017), Polen (4,4% im Dezember 2017) und Rumänien (4,6% im Dezember 2017) an der neunten Stelle innerhalb der Europäischen Union.

Gesamtarbeitslosenquote im europäischen Vergleich³



Mit 379.209 vorgemerkten Arbeitslosen sind um -43.053 bzw. -10,2% weniger Personen auf Arbeitssuche als im Jahr zuvor. Inklusive der 76.651 TeilnehmerInnen an Schulungsangeboten

¹ Prognose Sozialministerium

² Quelle: Eurostat; Letztverfügbare Daten: Dezember 2017

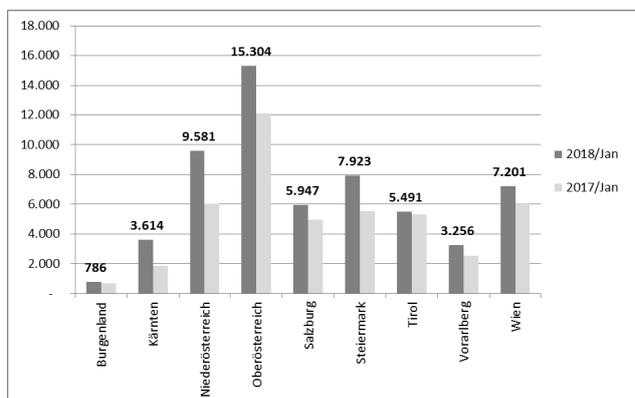
³ Quelle: Eurostat; Letztverfügbare Daten: Dezember 2017

verzeichnet das Arbeitsmarktservice 455.860 vorgemerkte Personen, der Wert ist im Vergleich zu Ende Jänner 2017 rückläufig (-7,7% bzw. -37.992).

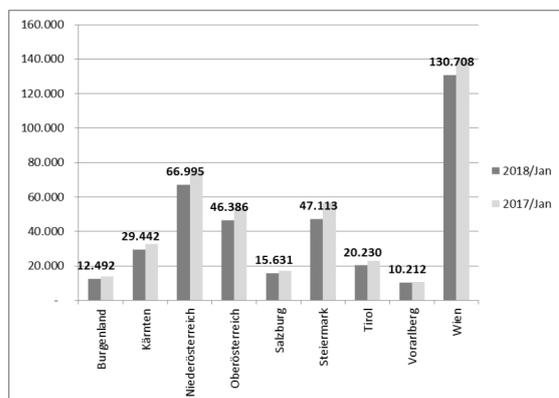
Rückläufige Arbeitslosenzahlen verzeichnen InländerInnen mit -11,1%, AusländerInnen mit -8,0%, Männer mit -11,6% und Frauen mit -7,8%, ältere Personen ab 50 Jahren (-5,3%) sowie gesundheitlich beeinträchtigte Personen⁴ (-0,8%).

Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und verfügbaren Arbeitskräften

**Sofort verfügbare offene Stellen nach Bundesländern
Ende Jänner 2018**



**Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen nach
Bundesländern Ende Jänner 2018**



Ein regionales Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot ist insbesondere in Wien und im Burgenland zu verzeichnen. Hingegen ist Angebot und Nachfrage nach Arbeitskräften in Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg ausgeglichener und liegt unter dem Österreichwert von rund 8 Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen auf eine beim AMS gemeldete offene Stelle.

⁴ Die Kategorie der arbeitslosen behinderten Personen umfasst die begünstigt behinderten Personen nach Behinderteneinstellungsgesetz, die InhaberInnen eines Behindertenpasses („begünstigbare“ behinderte Personen) sowie die behinderten Personen nach Landesbehindertengesetzen.

Offene Stellen

Der Bestand der gemeldeten offenen Stellen ist im Bundesschnitt im Vergleich zum Vorjahr mit +30,9% (+13.938 auf 59.103) ansteigend. Dieser Trend zeigt sich in allen Bundesländern: Die Zunahmen liegen in Kärnten mit +93,7% bzw. +1.748 auf 3.614, in Niederösterreich mit +58,2% bzw. +3.524 auf 9.581 und in der Steiermark mit +42,6% bzw. +2.367 auf 7.923 über dem Bundesdurchschnitt. In Vorarlberg hat sich der Bestand mit +29,1% bzw. +734 auf 3.256, in Oberösterreich mit +26,2% bzw. +3.177 auf 15.304, in Salzburg mit +19,9% bzw. +986 auf 5.947, in Wien mit +18,8% bzw. +1.138 auf 7.201, im Burgenland mit +14,2% bzw. +98 auf 786 und in Tirol mit +3,1% bzw. +166 auf 5.491 erhöht.

Zuwächse sind zudem in allen wichtigen Branchen zu verzeichnen – im Gesundheits- und Sozialwesen um +967 (+61,4% auf 2.542), im Bauwesen mit +1.394 (+56,3% auf 3.870), im Bereich der Herstellung von Waren mit +2.127 (+44,9% auf 6.863), im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit +841 (+44,3% auf 2.738) und im Handel mit +3.020 (+40,9% auf 10.395) liegt die Zahl der offenen Stellen über dem Wert des Vorjahres. Auch in der Arbeitskräfteüberlassung mit +3.598 (+32,7% auf 14.614), sowie im Tourismus mit +569 (+8,6% auf 7.187) liegt die Zahl der offenen Stellen über dem Vorjahreswert.

Entwicklung in den Bundesländern

In allen Bundesländern ist die Arbeitslosigkeit im Jänner 2018 rückläufig: überdurchschnittliche Abnahmen verzeichnen die Steiermark mit -16,7% (-9.456 auf 47.113), Oberösterreich mit -13,2% (-7.043 auf 46.386), Tirol mit -12,1% (-2.773 auf 20.230), das Burgenland mit -10,9% (-1.531 auf 12.492) und Kärnten mit -10,3% (-3.377 auf 29.442). In Niederösterreich beträgt der Rückgang -9,7% (-7.181 auf 66.995), in Salzburg -8,8% (-1.507 auf 15.631), in Wien -7,0% (-9.842 auf 130.708) und in Vorarlberg -3,2% (-343 auf 10.212).

Verweildauer in Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitsuche liegt Ende Jänner 2018 bei 120 Tagen und damit minimal über dem Wert von Jänner 2017 (+0,1% bzw. +0 Tage).

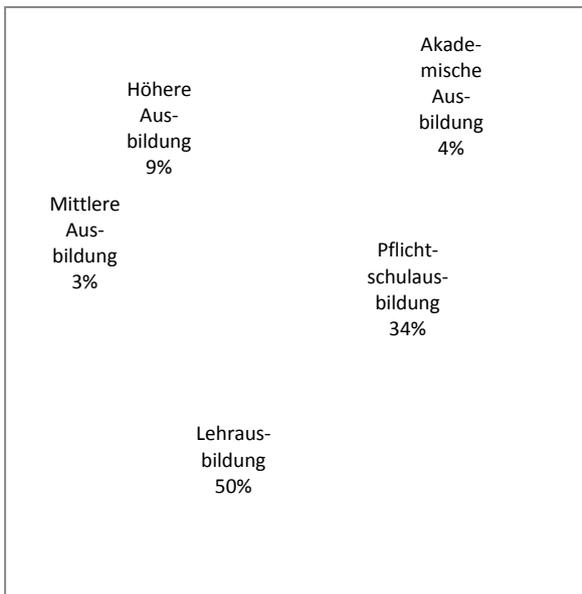
Langzeitarbeitslose

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen mit einer Vormerkdauer von über einem Jahr ist im Jänner 2018 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um -4.628 bzw. -7,7% auf 55.739 gesunken.

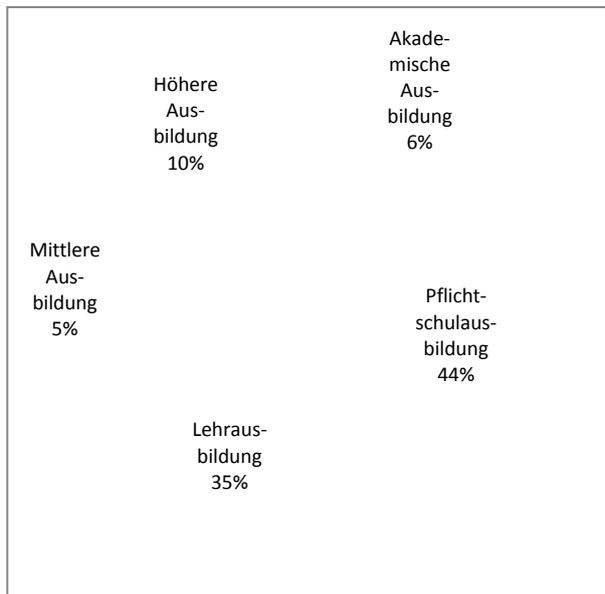
Ungleichgewicht

zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage nach Ausbildungsniveau

Offene Stellen nach Ausbildungsanforderung



Bestand Arbeitslose nach Ausbildung



	Bestand offene Stellen in Prozent	Bestand Arbeitslose in Prozent
Pflichtschulabschluss	34%	44%
Lehrausbildung	50%	35%
Mittlere Ausbildung	3%	5%
Höhere Ausbildung	9%	9%
Akademische Ausbildung	4%	6%

Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage lässt sich ebenso beim Ausbildungsniveau erkennen. Während der Anteil der beim AMS gemeldeten offenen Stellen, für die maximal ein Pflichtschulabschluss benötigt wird, bei 34% liegt und die Hälfte aller offenen Stellen eine Lehrausbildung erfordern (50%), ist es beim Arbeitsangebot annähernd umgekehrt: Hier weist der Großteil der arbeitslosen Personen lediglich einen Pflichtschulabschluss auf (44%), über eine Lehrausbildung verfügen knapp ein Drittel (35%).

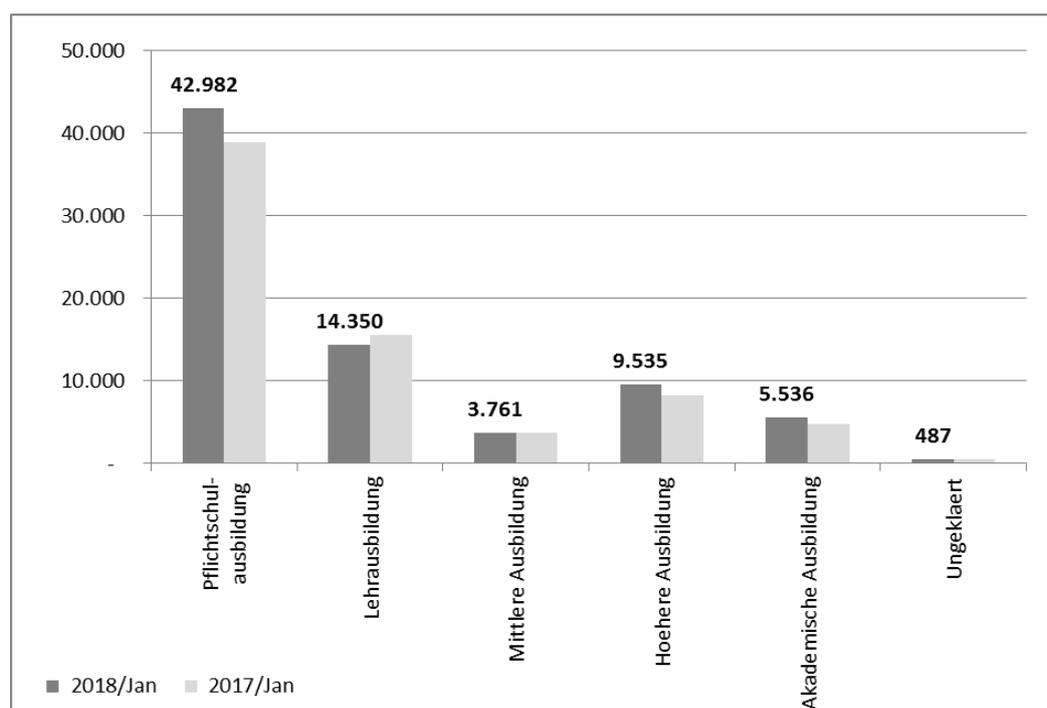
Der Anteil an vorgemerkten arbeitslosen AusländerInnen beträgt in Summe 30%, von denen wiederum 63% lediglich eine Pflichtschulausbildung absolviert haben.

Bei den in dieser Gruppe mitgerechneten Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten beträgt der Anteil an Pflichtschulabsolventen sogar knapp 70%.

Betrachtet man die Zahlen differenziert nach der jeweils höchsten abgeschlossenen Ausbildung, so zeigt sich, dass – über alle Alterskategorien hinweg - vor allem Personen mit einer geringen formalen Ausbildung Schwierigkeiten haben, am primären Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen.

Schulungen des Arbeitsmarktservice

In einer AMS-Schulung befindliche Personen nach Ausbildung



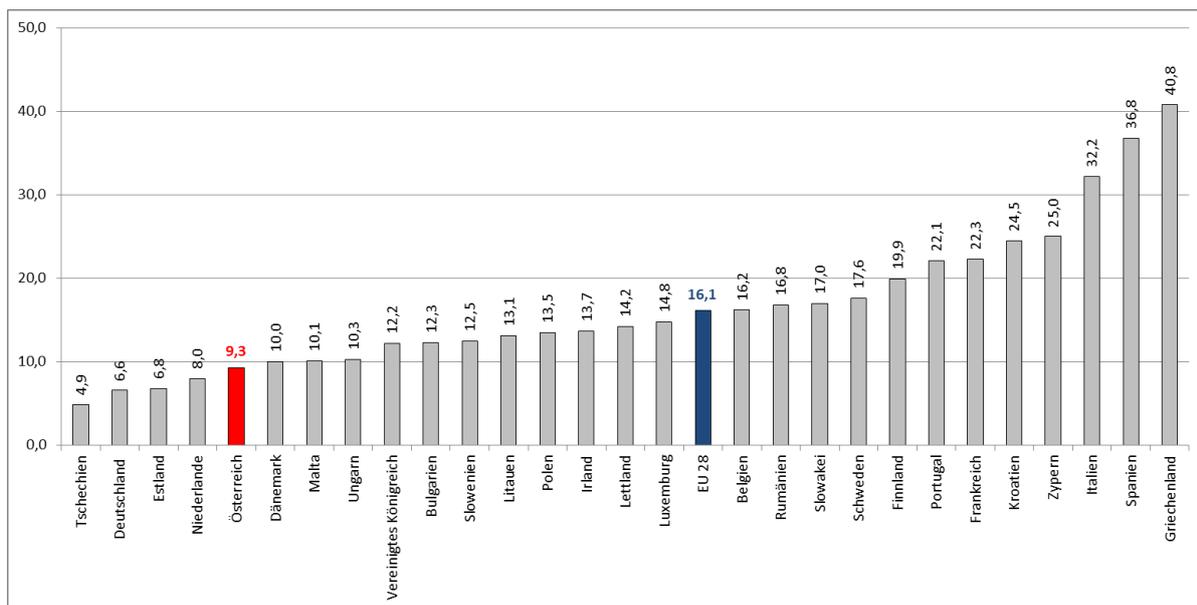
Ende Jänner 2018 besuchen 76.651 (+5.061 bzw. +7,1%) Personen Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice, davon entfallen 43% auf AusländerInnen, von diesen sind wiederum 45% Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte.

Jugendliche

Der Bestand an Arbeitslosen bis 24 Jahre ist Ende Jänner 2018 weiterhin rückläufig. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt um -18,8% (-9.165 auf 39.651) unter dem Vorjahreswert. In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen liegt die Zahl um -21,2% (-1.619 auf 6.030) unter dem Vorjahresniveau und in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen sinkt die Arbeitslosigkeit um -18,3% (-7.546 auf 33.621).

Die Jugendarbeitslosenquote liegt im Dezember 2017⁵ laut EUROSTAT bei 9,3% (-1,2%-Punkte im Vgl. zum Vorjahreswert) und damit hinter der Tschechischen Republik (4,9% im Dezember 2017), Deutschland (6,6% im Dezember 2017), Estland (6,8% im November 2017, letztverfügbarer Wert) und den Niederlanden (8,0% im Dezember 2017) an der fünften Stelle innerhalb der EU.

Arbeitslosenquote im europäischen Vergleich⁶ - Jugendliche

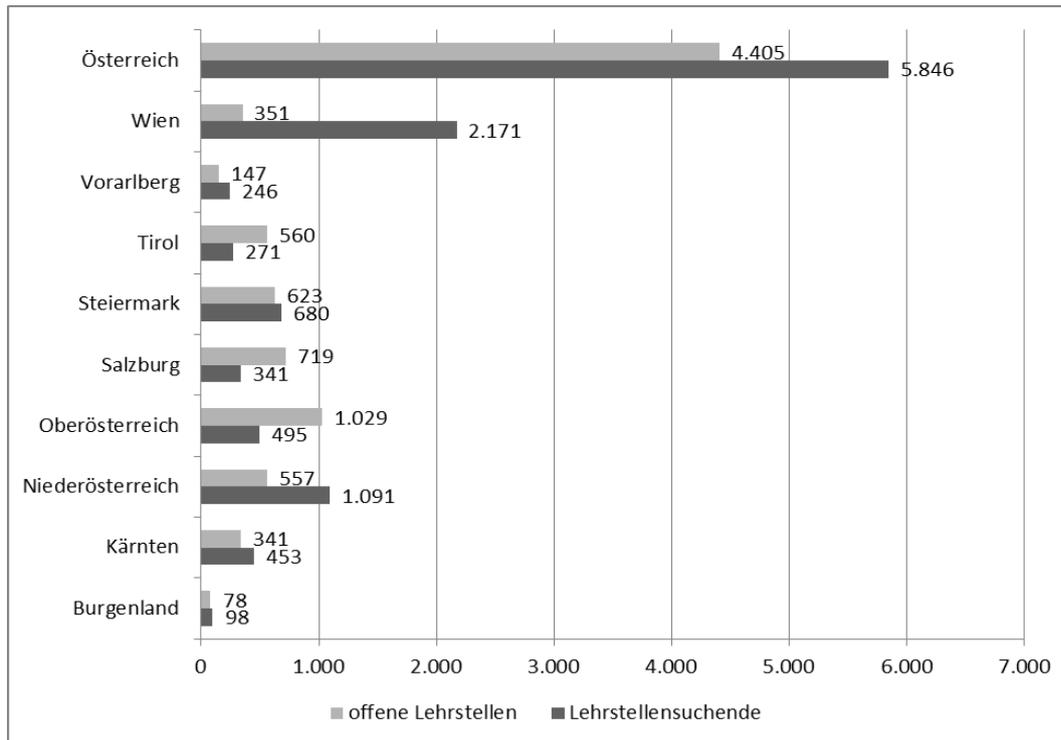


⁵ Quelle: Eurostat; Letztverfügbare Daten: Dezember 2017

⁶ Quelle: Eurostat; Letztverfügbare Daten: Dezember 2017

Lehrstellenmarkt

Zahl der Lehrstellensuchenden pro verfügbarer, beim AMS gemeldeter offener Lehrstelle



Im Jänner 2018 liegt die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden mit 5.846 um -148 (-2,5%) unter dem Vorjahresniveau. Der Bestand an gemeldeten sofort verfügbaren offenen Lehrstellen ist mit +938 bzw. +27,1% auf 4.405 angestiegen. Die Lehrstellenlücke liegt im Jänner 2018 bei 1.441 und damit um -1.086 unter dem Wert vom Jänner 2017.

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr liegt Ende Dezember 2017⁷ mit 29.690 in den Ausbildungsbetrieben um +4,1% über dem Vorjahreswert. Die Gesamtzahl aller Lehrlinge (betriebliche und überbetriebliche Lehrlinge) ist mit -0,3% auf 106.613 rückläufig.

Entwicklung der vorgemerkten älteren Personen

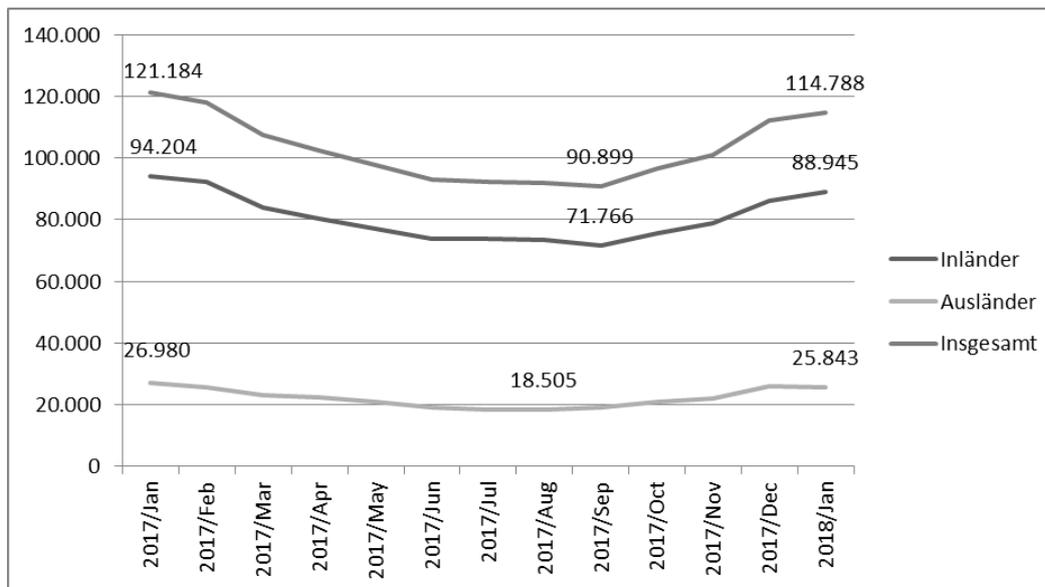
Das Arbeitskräfteangebot⁸ steigt in der Altersgruppe 50+ (+4,4% bzw. +46.323) auch im Jänner 2018 weiter an. Einerseits kommen geburtenstarke Jahrgänge der späten 60er-Jahre in diese Altersgruppe, andererseits verbleiben auf Grund des Anstiegs des Pensionszugangsalters ältere Personen länger auf dem Arbeitsmarkt. In der Folge steigt vor allem der Bestand

⁷ Letztverfügbarer Wert

⁸ Prognose Sozialministerium

an Beschäftigten⁹ (Jänner 2018: +53.000 bzw. +5,7%). Aber auch die Zahl der beim AMS vorgemerkten Personen ab 50 Jahren liegt im Jänner 2018 bei 114.788 und ist, im Vergleich zum Jänner 2017 mit -6.396 bzw. -5,3% rückläufig. Die Arbeitslosenquote Älterer¹⁰ liegt mit 10,5% (-1,1%) unter dem Niveau des Vorjahres.

Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen über 50 Jahren Jänner 2018



Arbeitslose mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen

Der Bestand an vorgemerkten Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen liegt im Jänner 2018 bei 78.954 und ist im Vergleich zum Vorjahr mit -652 (-0,8%) erstmalig wieder rückläufig. Stärker rückläufig ist ebenso der Bestand an als arbeitslos vorgemerkten behinderten Personen¹¹ (-300 bzw. -2,2%) auf 13.308.

Arbeitslose nach Branchen

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage nach wichtigen Branchen zeigt im Jänner 2018 folgendes Bild: Im Bau geht die Arbeitslosigkeit mit -14,8% (-11.111), im Bereich der Herstellung von Waren mit -14,5% (-4.994), im Tourismus mit -11,1% (-4.677) und im Handel mit -10,4% (-5.815) zurück, wobei bei den von der konjunkturellen Entwicklung direkt betroffenen Bran-

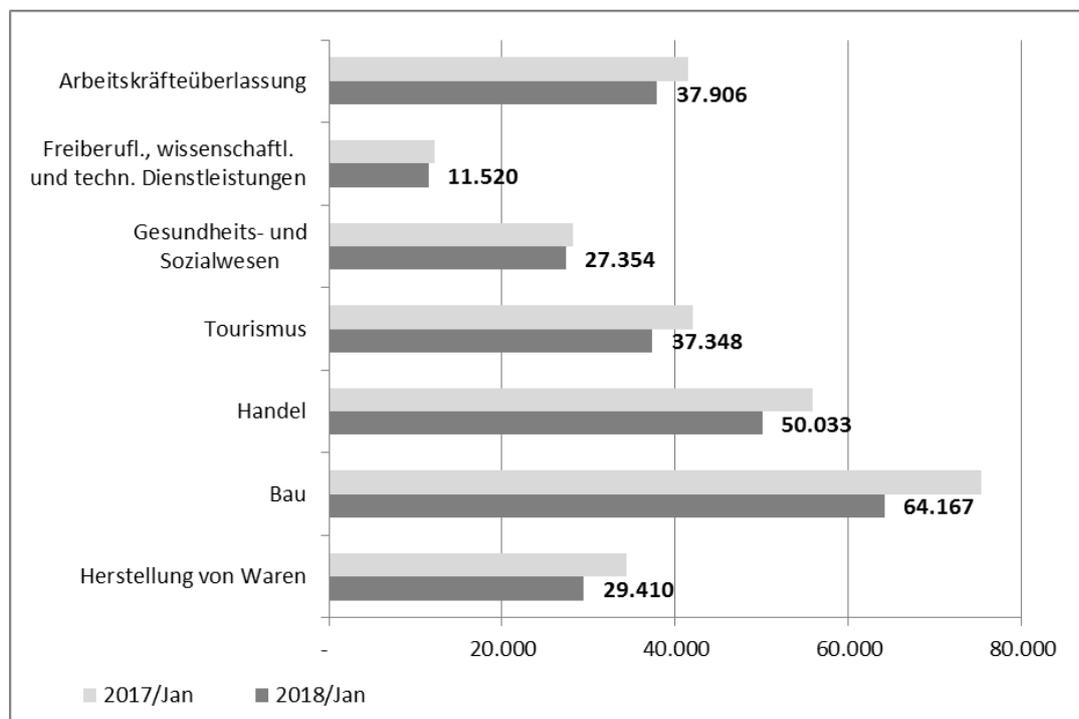
⁹ Prognose Sozialministerium

¹⁰ Prognose Sozialministerium

¹¹ Die Kategorie der arbeitslosen behinderten Personen umfasst die begünstigt behinderten Personen nach Behinderteneinstellgesetz, die InhaberInnen eines Behindertenpasses („begünstigbare“ behinderte Personen) sowie die behinderten Personen nach Landesbehindertengesetzen.

chen auch noch weitere mitbestimmende Faktoren zu berücksichtigen sind. Auch in der Arbeitskräfteüberlassung mit -8,7% (-3.632) und im Gesundheits- und Sozialwesen¹² mit -7,6% (-729) ist die Arbeitslosigkeit rückläufig.

Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen in den wichtigsten Branchen



Arbeitslose nach Ausbildungskategorien

Der Bestand an arbeitslosen Personen mit akademischer Ausbildung verringert sich um -3,0%, bei Personen mit höherer Ausbildung um -5,8%, bei Personen mit mittlerer Ausbildung um -7,0%, bei Personen mit Lehrausbildung um -11,9% und die Zahl der vorgemerkten Personen ohne Berufsausbildung (maximal Pflichtschulabschluss) ist gegenüber dem Vorjahreswert um -20.588 bzw. -11,0% auf 167.424 rückläufig. Obwohl die Entwicklung bei Personen ohne berufliche Ausbildung etwas günstiger verläuft, stellen sie nach wie vor rund 44% aller vorgemerkten Arbeitslosen.

Kurzarbeit

Ende Jänner 2018 sind 1.736 ArbeitnehmerInnen in 6 Betrieben für Kurzarbeit angemeldet.

¹² Ohne sonstiges Sozialwesen (ÖNACE 8899)

Ich stelle den

A n t r a g,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, 9. Februar 2018

Mag.^a Beate Hartinger-Klein